

Kollektiver Meinungsstreit führt zu einem einheitlichen Standpunkt

BPO des Bahnbetriebswerkes Frankfurt (Oder/ wertete 4. Tagung des ZK aus

Die Genossen der APO 4, Stationärer Dienst, unseres Bahnbetriebswerkes Frankfurt (Oder) - zu ihrem Bereich gehören die Triebfahrzeug-Unterhaltung und die Verwaltung - ließen nicht viel Zeit verstreichen, die 4. Tagung des Zentralkomitees auszuwerten. Bald nachdem sie die Materialien studiert hatten, berieten sie in einer Mitgliederversammlung darüber, wie sie durch differenzierte, überzeugende politisch-ideologische Arbeit die Voraussetzungen schaffen können, daß 1977 an jedem Tag, in jeder Dekade, jedem Monat und jedem Quartal der Plan kontinuierlich erfüllt wird. So haben sie die Tagung verstanden, auf der nachdrücklich gesagt wurde, daß der Volkswirtschaftsplan zum Kampfprogramm jeder Grundorganisation werden muß.

ökonomische Propaganda verstärken

Im einleitenden Referat verwies APO-Sekretär Karl Bergemann auf den Beitrag des Verkehrswesens zur Verwirklichung der Hauptaufgabe - durch wachsende Transportleistungen die Versorgung der Bürger sichern zu helfen und den zunehmenden Ansprüchen der Volkswirtschaft an den Güterverkehr gerecht zu werden. Gerade für den Grenzbahnhof Frankfurt (Oder) ist es sehr wichtig, alle anfahrenden Züge planmäßig

abzufertigen, damit der Verkehr zwischen der DDR, der Volksrepublik Polen und der Sowjetunion zügig rollen kann. Reibungsloser Grenzumschlag ist für uns internationale Klassenpflicht. Er hat nicht nur Einfluß auf unsere, sondern auch auf die Volkswirtschaft der sozialistischen Bruderländer.

Angeregt durch das Studium der Dokumente der 4. ZK-Tagung und durch die Richtlinie, die das Referat gab, unterbreiteten die Genossen in der Diskussion viele Vorschläge für die praktische Parteiarbeit zur Lösung der Aufgaben unseres Bahnbetriebswerkes. So zog ein Genosse aus der 4. Tagung die Schlußfolgerung, daß wir, um jeden Werktätigen mit dem Fünfjahrplan vertraut zu machen, die ökonomische Propaganda verstärken müssen. Ein anderer ging auf unsere Verantwortung ein, stets Qualitätsarbeit zu leisten. „Sie ist das A und O“, so sagte er, „sollen alle Fahrzeuge ständig rollen, gut gewartet und gepflegt werden.“

Genosse Hans Joythe, Vorsitzender der DSF-Organisation unseres Bahnbetriebswerkes, ging auf die Worte des Genossen Gerhard Schürer auf der 4. Tagung des Zentralkomitees ein, daß Wissenschaft und Technik die Schlüsselfrage für den Leistungsanstieg in den kommenden Jahren ist und darum ein Kommunist auch im Neuerwesen an der Spitze stehen muß. Er selber gibt

Leserbriefe

Delegiert zur Hilfe im Wohngebiet

Nach dem IX. Parteitag hat die Leitung unserer Betriebsparteiorganisation die Arbeit der Genossen unseres Betriebes, des Kombinats VEB Nähmaschinenwerk Wittenberge, in den Wohnbezirksausschüssen der Nationalen Front eingeschätzt. Dabei wurde auch die Schlußfolgerung gezogen, daß für einige Wohnbezirksausschüsse unserer Stadt Genossen unserer Betriebsparteiorganisation als Vorsitzende gewonnen werden müssen, um die politische Arbeit in den

Paten-Wohngebieten zu aktivieren.

Genossen der Parteileitung bereiteten uns auf die Arbeit als Vorsitzende eines Wohnbezirksausschusses vor. Wir waren uns durchaus der Bedeutung eines solchen Parteauftrages bewußt, hatten jedoch eine Reihe Vorbehalte, zumal die zu übernehmenden Wohnbezirksausschüsse über einen längeren Zeitraum nicht arbeitsfähig waren.

Im ersten Moment sahen wir un-

überwindliche Klippen, neue Mitglieder für die Wohnbezirksausschüsse zu gewinnen, da wir keinerlei Erfahrungen in der Arbeit in Wohngebieten hatten. Ratschläge und Hinweise erfahrener Genossen, die langjährig als Vorsitzende von Wohnbezirksausschüssen tätig sind, haben uns geholfen, den uns übertragenen Parteauftrag zuversichtlich in Angriff zu nehmen.

Die erste Bewährungsprobe haben wir bestanden. Die von uns als Vorsitzende übernommenen Wohnbezirksausschüsse sind wieder arbeitsfähig. Alle Aufgaben, die die Wohnbezirke der Nationalen Front